

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: N.V. Wandstr. 41 bet
W. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von:

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Schiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Leuz,
NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 51.

Berlin, den 17. Dezember 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Zur Unterstützung bei Arbeitslosigkeit.

An weiteren Abstimmungsresultaten sind eingegangen:

- 35) Rehau 10 für; 36) Roda 9 gegen; 37) Golditz 8 für;
38) Berlin I 1 für, 5 gegen; 39) Sorgau 10 für, 17 gegen, 2 enth.;
40) Fürstberg 19 für; 41) Boffzen 13 gegen; 42) Breslau 11 für;
43) Pösdorf 2 für, 2 gegen; 44) Schlierbach 58 gegen; 45) Charlotten-
burg 14 für, 7 gegen, 1 enth.; 46) Königszelt 21 für, 5 gegen, 3 enth.;
47) Waldsassen 5 für, 3 gegen, 1 enth.; 48) Lengsdorf 8 gegen,
1 enth.; 49) Schreiberhau 25 für; 50) Weingarten 14 für; 51) Stano-
witz 2 für, 18 gegen, 2 enth.; 52) Roschitz 1 für, 7 gegen; 53) Scham-
berg 2 für, 45 gegen; 54) Blankenhain 5 für, 9 gegen, 2 enth.;
55) Bonn 11 für, 1 gegen, 4 enth.; 56) Frankfurt 9 für; 57) Sophienau
8 für, 19 gegen, 1 enth.; 58) Hamburg 10 für, 2 gegen, 1 enth.;
59) Neuhaus 10 für; 60) Tiefenfurt 8 für, 14 gegen; 61) Rüps 10 für;
62) Berlin II 31 für, 2 gegen; 63) Taubenbach 16 für, 9 gegen,
2 enth.; 64) Breitenbach 19 gegen.

Summe bis jetzt 596 für, 590 gegen, 64 enthalten.

Das Endresultat der Abstimmung ist also noch sehr zweifelhaft;
es wird in der Hand der wenigen noch fehlenden kleinen Ortsvereine
liegen, dasselbe günstig oder ungünstig zu gestalten. Mit Rücksicht
auf diese Sachlage ist es umso mehr zu bedauern, daß die Orts-
versammlungen, in denen diese so hochwichtige Abstimmung
stattfindet, im Allgemeinen, insbesondere aber dort, wo Sympathie für
die Vorlage des Generalraths vorhanden war, so wenig zahlreich
besucht wurden.

Die Mitglieder-Abstimmung an sich bietet reichlich Stoff zu
späteren Betrachtungen über den Werth dieser Einrichtung innerhalb
der Gewerksvereine. In der nächsten Nummer werden unsere Mit-
glieder Näheres über das Endresultat erfahren.

Georg Leuz,
Hauptschriftführer.

Die Berichte der Fabrik-Inspektoren.

IV. (Schluß.)

Bleifach bemerkenswerth sind die Mittheilungen der Berichte über
die Dauer der Arbeitszeit im Allgemeinen sowohl, als in einzelnen
Industriezweigen. Aus den Berichten ist eben zu ersehen, daß die
Klagen der Arbeiter über zu lange Arbeitszeit nicht unbegründet sind,
und daß nach sehr viel gethan muß, um diese unzulässige Zustände
zu schaffen.

Der ministerielle Bearbeiter der Berichte läßt diesen traurigen
Abchnitt derselben mit folgenden Worten ein: „Trug der Gleichartig-
keit der natürlichen Norm, welche die Bemessung der täglichen Arbeits-

zeit in der menschlichen Leistungsfähigkeit zu finden scheint, sind die
Verschiedenheiten oft so weitgehend, daß dasjenige, was nach jener
natürlichen Norm nur als Ausnahme möglich erscheint, zur Regel wird,
und in Industrien z. B., wo Wind und Wasser zu Hilfe genommen
werden müssen, oder wo die Jahreszeit und die Dauer der Tageslänge
bestimmend sind oder sonstige Umstände, Betriebseinrichtungen u. dgl.
zwingend mitwirken, ungewöhnliche, über jenes Maß hinausgehende
Anstrengungen oft für lange Zeit verlangt werden.“

Der Düsseldorf-Beamte sagt über diesen Gegenstand: „Beim
Eintritt stärkeren Geschäftsganges wird dann in den mit Raum und
Arbeitsmitteln reichlicher ausgestatteten Betrieben die Zahl der Ueber-
stunden vermehrt und diese Arbeitsweise zuweilen auf viele Monate
erstreckt, in den in dieser Richtung weniger gut gestellten aber, wenn
eine genügende Anzahl passender Arbeiter zu erhalten ist, eine Nacht-
schicht eingerichtet. Gelingt letzteres nicht, oder sind besonders geschickte
und geübte Arbeiter notwendig und wenige derselben vorhanden, so
kommt es auch, namentlich bei der Herstellung von theuren, schwierigen
Arbeitsstücken, gar nicht selten vor, daß solche geschickte Leute 36, 48
oder gar noch mehr Stunden in einer nur von den Mahlzeiten unter-
brochenen Zeit fortarbeiten müssen; sie können zwar in solchen Fällen
nach 24stündiger Arbeit um Ablösung bitten, wagen dies aber nicht,
weil sie befürchten, daß man es übel aufnehmen würde. Gerade von
solchen Personen wurde gelegentlich der Vernehmungen das Verlangen
gestellt, daß nicht nur die Arbeit an Sonntagen, sondern auch an
Werktagen in vernünftiger Weise — für Werktage auf zwölf Stunden
— beschränkt werde; auf den ihnen entgehenden Verdienst wollten sie
gern verzichten.“

Auch der Umstand, daß an vielen Orten die Vor- und Nachmittags-
pausen für Frühstück und Besper abgeschafft sind, wird hervorgehoben.
„Für den Dreher an der Drehbank,“ so führt der Beamte für Pommern
aus, „für den Weber am mechanischen Webstuhl, für den Maschinen-
führer und Kesselheizer, kurz für fast sämtliche Leute findet sich, wenn
das Arbeitsstück eingespant ist, wenn der Webstuhl im Gange ist,
wenn das Feuer unter dem Kessel geschürt und beschickt ist, so viel
Zeit, um nebenher das mitgebrachte Butterbrot zu verzehren und
den Kaffee oder das Bier zu trinken. Dafür entfällt dann die ge-
meinsame Unterhaltung, Vorlesen der Zeitung und was sonst an Zeit-
vertreib zur Ausschüttung der Pausen vorgenommen wurde.“

Aus verschiedenen Theilen Deutschlands, wie z. B. Hannover,
Nassau u. s. w., wird gemeldet, daß die tägliche Arbeitszeit 10, 11
seltener 12 Stunden dauert. Aus der Ober- und Mittel-Elbe wird berichtet:
„Eine wenig zweckmäßige Regelung der Arbeitszeit ist auf den zahl-
reichen Anlagen eingeführt, in welchen das Schleifen und Poliren des
Spiegelglases stattfindet, indem die Schleifer in der Regel von früh
4 bis Abends 8 Uhr, also 16 Stunden ununterbrochen bei der Arbeit
sind, von Abends 8 bis früh 4 Uhr aber die Schleifsteine abstellen,
um schlafen zu können; dagegen sind die Polierer sechs Tage in der

Woche ununterbrochen auf der Arbeitsstelle und kommen nur alle Sonntage zu einem richtigen Schlaf, während unter der Woche je zwei sich vor und nach Mitternacht ablösen, um vier bis sechs Stunden schlafen zu können, zu welchem Zwecke eine Bank oder ein schmuhiger Strohsack in einer Ecke der Werkstätte benutzt wird. Diese Art zu arbeiten ist allen Glasblei- und Polir-Anlagen gemeinschaftlich und wohl zum Theil in dem Streben der Arbeiter nach Mehrverdienst, hauptsächlich aber darin begründet, daß die auswärtigen, meistens in Rürth, wohnenden Besitzer dieser Glasveredelungs-Anlagen deren Betrieb einem Meister überlassen, mit dem sie allein abrechnen und der nun seinerseits für alles Weitere und für die gewünschte Produktion zu sorgen hat; es ist wohl natürlich, daß dieser Meister bei Vertheilung des ohnehin nicht reichlich angelegten Arbeitslohnes sich selbst nicht vergißt, und daß daher der Schleifer und Polirer, um einen höheren Verdienst zu gewinnen, zu obiger Arbeitsleistung gezwungen ist; daß dabei jedes Familienleben unmöglich gemacht wird, ist selbstverständlich.

Auch im Königreich Sachsen ist die Arbeitszeit eine „zum Theil sehr hohe“. Im Plauen'schen Bezirk bildet die 12stündige Arbeitszeit die Regel und wird darauf hingewiesen, „daß eine kürzere Arbeitsdauer sehr wohl nicht nur mit den Interessen der Arbeiter, sondern auch der Arbeitgeber vereinbar sein würde. Als Thatsache wurde in zwei Fabriken in Erfahrung gebracht, daß das Arbeitspersonal, dessen Arbeitszeit in Folge unzureichender Aufträge um zwei Stunden gekürzt, von zwölf auf zehn Stunden herabgemindert worden war, binnen wenigen Tagen gelernt hatte, den durch jene Kürzung verursachten Lohnverlust völlig auszugleichen, d. h. in der kürzeren Arbeitszeit den früheren Verdienst wieder zu erzielen.“ Die Tagesschichten im Luftschichtbezirk Meißen „dehnen sich vereinzelt bis auf 14 Stunden aus; in solchen Fällen verkürzen sich die Nachschichten um zwei Stunden, die Ruhepause während der Nachtzeit fällt in der Regel in den Anfang des Tages und hält längstens eine Stunde an.“ Auffällig ist die Wirkung der harten Arbeit auf die Ziegelstreicher im Bezirk Potsdam-Frankfurt a. O. bemerkt worden. „Diese Leute arbeiten meistens nur die sieben Sommermonate in den Ziegeleien und leben in den fünf Wintermonaten theils in ihrem eigenen Hauswesen, theils als Knechte, aber jedenfalls in weniger anstrengenden Verhältnissen. Im Frühjahr beginnen sie kräftig und im Herbst sind sie wahre Schattengestalten. Allerdings muß hier die jämmerliche Lebensweise dieser Leute in Betracht gezogen werden.“

Dies das Wesentliche aus den Berichten. Was insbesondere die in dem zweiten Artikel berührte Kinderarbeit in den Fabriken betrifft, so bedauert der „Gewerkverein“ mit Recht, daß seitens der Gewerbeträger präzis Vorschläge zu einer Milderung der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über Kinderarbeit nicht gemacht werden, zumal von verschiedenen Seiten eine gesundheitschädliche Ausbeutung der Kinder berichtet wird. Eine solche wird aus Schwarzburg-Sondershausen und Meiningen-Erfurt betreffs Porzellanfabriken gemeldet, wo die Kinder oft dazu noch Arbeitsstücke mit nach Haus zu nehmen haben, um sie dort mit Hilfe jüngerer Geschwister und unter Vernachlässigung der Schulaufgaben in den Abendstunden fertig zu stellen (also eine recht pflüßige Umgehung der diesen 12- bis 14jährigen gesetzlich gestatteten nur 6stündigen Fabrikarbeit).

Sozialpolitische Nachrichten.

** Der Generalrath des Gewerkvereins der Fabrik- und Handarbeiter (Generalsekretär Hr. C. Hahn in Burg) versendet gegenwärtig ein Flugblatt an „die Fabrik- und Handarbeiter Deutschlands“, in welchem es u. A. heißt:

Was wollen die Gewerksvereine? Diese Frage tritt gegenwärtig, wo die Gewerksvereine Bewegung weite Kreise der deutschen Arbeiterwelt ergriffen und fruchtbarer Boden gefunden hat, mit größerem Nachdruck in den Vordergrund des sozialpolitischen Tagesstreits, und sie wird, je nach dem Partei- oder Klassenstandpunkt, übel- oder wohlwollend beantwortet. Es mögen deshalb noch einmal mit wenigen Worten die Bestrebungen und Zwecke der Gewerksvereine hier angedeutet werden.

Die Gewerksvereine bezwecken die Wahrung der Rechte und Interessen ihrer Mitglieder, sowie die Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage auf gesetzlichem Wege. Gleich ihren englischen Vorbildern wollen sie den Arbeiter neben dem Arbeitgeber zum gleichberechtigten Partner bei Abschluß des Arbeitsvertrages und bei Festsetzung der Arbeitsbedingungen machen. Zu dieser Gleichberechtigung finden sie das geeignetste Mittel zur Beilegung des Klassenkampfes und die sicherste Bürgschaft für den sozialen Frieden. Durch Zusammenschluß zu Vereinen tritt die Gesamtheit für das Recht des Einzelnen ein, um ihn ebenso gegen Bedrückung und Ausbeutung in Schutz zu nehmen, wie sie ihm bei Nothlagen und Unfällen, welche den besitzlosen Arbeiter täglich treffen können, als hilfsbereiter Freund zur Seite steht.

Nach außen wahr der Gewerkverein die Rechte seiner Mitglieder durch Vertretung gegenüber den Arbeitgebern, dem Publikum und den Behörden, erforderlichenfalls durch Gewährung von Rechtschutz und Führung von Prozessen auf Vereinskosten; nach innen bietet er Anlehnung und Unterstützung in allen den Lebenslagen, wo die schwache Kraft des Einzelnen versagt. Die Gewerksvereine sind Unterstützungs-

und Versicherungsvereine. Sie verlangen hierzu keine Staatsunterstützung, keine Zuwendung aus öffentlichen Mitteln, um ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern; sie vertrauen der eigenen Kraft und der längst bewährten genossenschaftlichen Selbsthilfe. Sie sind ferner, in der richtigen Erkenntnis, daß die materielle Besserstellung des Arbeiters ohne Hebung seiner wirtschaftlichen, gewerblichen und humanen Bildung un erreichbar ist, auch zugleich Arbeiterbildungsvereine.

Jede politische Parteistellung ist den Gewerksvereinen fremd; sie verfolgen lediglich wirtschaftliche Zwecke (jede andere Behauptung ist un wahr!) und Jeder, der die ehrliche Absicht hat, an der wirtschaftlichen und sozialen Hebung des Arbeiterstandes mitzuwirken, findet in ihren Reihen Aufnahme. Sie stehen jedoch auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung und schließen deshalb die Anhänger der sozialdemokratischen Partei vom Eintritt aus.

Die Gewerksvereine, von welchen zur Zeit 16 mit ca. 53 000 Mitgliedern bestehen, sondern sich, ihrem Zwecke gemäß, nach gewerblichen Berufen.

Der Gewerkverein der deutschen Fabrik- und Handarbeiter, mit dessen Leitung und Verwaltung der unterzeichnete Generalrath seit 11 Jahren betraut ist, umschließt in 178 Ortsvereinen 9000 Mitglieder und gewährt denselben unentgeltlichen Rechtsbeistand in allen aus dem Arbeitsverhältnis entspringenden Streitigkeiten, in Gewerbe streitigkeiten, bei Lohnforderungen u. s. w., sowie in Haftpflichtfällen und bei solchen Prozessen, die eine schwere Ehr- und Existenzgefährdung des Mitgliedes im Gefolge haben.

Mitgliedern, welche in Folge Maßregelung oder Arbeitsstockung genöthigt sind, ihren Wohnort zu verändern, wird zur Ueberstiedelung eine angemessene Beihilfe gezahlt.

Gerathen Mitglieder unverschuldet durch Maßregelung, Aussperrung, längere Arbeitslosigkeit, Krankheiten und Todesfälle in der Familie, oder andere Unglücksfälle in eine Nothlage, so wird ihnen eine angemessene Unterstützung aus der Gewerksvereinskasse zu Theil.

Zur Bestreitung dieser Ausgaben hat jedes Mitglied einen Wochenbeitrag von 8 Pf. zur Kasse des Gewerksvereins zu zahlen. Diese besitzt zur Zeit ein Vermögen von ca. 48 000 Mk.

Zur Unterstützung der Mitglieder in Krankheits- und Sterbefällen besitzt der Gewerkverein eine nach den Vorschriften des Hilfskassen- und des Krankenversicherungs-Gesetzes eingerichtete Kranken- und Begräbnis-Kasse. Die Mitgliedschaft in dieser befreit vom Zwangsbeitritt zu den Gemeinde-, Orts- und andern Kassen.

Die vom Verbands der Gewerksvereine in Berlin verwaltete Invalidenkasse zur Unterstützung der durch Unfall oder Alter arbeitsunfähig gewordenen Mitglieder gewährt denselben gleichfalls eine nach der Beitragshöhe bemessene Renten- oder Kapital-Versicherung. Diese Kasse hat seit Beginn ihrer Wirksamkeit bis Ende 1885 über 6000 Mk. für Bade- und andere Kuren und etwa 370 000 Mk. an Invalidenpensionen gezahlt. Sie besitzt ein Vermögen von 265 000 Mk.

Diese in gedrängter Kürze gegebene Darstellung von den Bestrebungen und Leistungen der Gewerksvereine möge dazu beitragen, die über sie kursirenden falschen Urtheile richtig zu stellen und zugleich ein Mittel sein, ihren Mitgliederkreis zu erweitern.

Zur Ertheilung näherer Auskunft sind die Vorstände der Ortsvereine, sowie der Generalsekretär Hr. C. Hahn stets bereit.

Personal-Nachrichten.

Quartals-Bericht

der Reise- und Unterstützungs-kasse pro Juli, August, September 1886. (Vorort Reustadt-Magdeburg.)

A. Hauptkasse.			
Einnahme.	Mart	Ausgabe.	Mart
Haarbestand vom vorigen Quartal	2910,21	Vom Vorort remittirt	250,00
Prozentendungen der Lokalvereine	1164,82	Direkte Unterstützungen u. Zinbar auf der Sparkasse	377,55
	4075,03	Saldo	2515,68
			931,40
			4075,68

B. Lokalkassen.			
Einnahme.	Mart	Ausgabe.	Mart
Bestände derselben	2857,76	Ausgabe derselben	992,58
Bestand der Vorortskasse	8447,48	des Vororts	377,55
Gesamtvermögen pro Kopf	6805,24	Gesamtausgabe pro Kopf	1370,13
	6,76		1,46

NB. Die vom Vorort remittirten 250 Mk. sind in der Ausgabe der Lokalkassen enthalten. Spezialisirte Berichte sind den Mitgliedern zugegangen.

Mitgliederzahl: 928
Reustadt-Magdeburg, den 20. 11. 1886. A. Wähler, Kassirer
Revidirt und für richtig befunden.

Die Revisoren:
P. Wagner, G. Schöke, H. Wilmann.

Dresden, den 10. Dezember 1886. Die in unserem Verbands wegen der Aufnahme des Dreher-Perikonalen Mehan vorgenommene Abstimmung ergab folgendes Resultat:

	dar- für	dar- gegen		dar- für	dar- gegen
Ansbach	12	—	Uebertrag	741	123
Altwasser	83	33	Neuhaldensleben (Steingut- fabrik Uffrecht)	—	14*
Altona	3	—	Nymphenburg	6	—
Berlin (Verband)	97	1	Oberhausen	20	1
Blankenhain (Fasolt und Eichel)	—	20	Oberassfel mit Düsseldorf	10	1
do. (Kunze)	—	7	Dhrdruf (Kästner u. Klingsch)	33	—
Buckau	13	—	Deßlau	5	—
Golditz (Thomsberger und Herrmann)	13	7*	Blaue	38	32
do. (Zschau)	—	7*	Fassau	7	2
Dresden	148	—	Rudolstadt (Strauß)	41	—
Eisenberg (Reinecke)	19	—	do. (Zusatz)	3	9
Eigersburg	9	—	Regensburg	—	16*
Frankfurt a. O. (Pätsch)	25	—	Reichenstein	14	—
do. (Matzsch)	8	—	Rönte	17	—
Fraureuth	29	—	Schauberg	14	—
Fürstenberg	28	—	Sorgau	21	—
Freiwaldau	12	1	Suhl (A. Schlegelmilch)	31	18
Gera-Untermhaus	28	—	do. (E. Schlegelmilch)	—	43
Grenzhäusen (Witz)	—	12	Selb (Bahnhof)	6	1
do. (Merkelbach)	9	—	Sehendorf	35	—
Gräfenroda	7	—	Sophienau	—	15
Großbreitenbach (Zühl u. Söhne)	32	—	Schönwald	5	5
Hüttensteinach (Swaine u. Co.)	20	—	Schedewitz	—	6*
Höhr (Marzi u. Kemp)	14	—	Tettau	10	17
Himenau	67	—	Tirichenreuth	22	—
Kopenhagen (Königliche)	—	18	Tiefenfurt (Mitten)	3	19
Königsfeld	14	3	do. (Steinmann)	3	11
Kloster-Beilsdorf	15	7	do. (Rädtsch)	8	—
Kall bei Köln	12	2	Laubach	21	—
Margarethenhütte	2	—	Ulftadt	—	20
Moschendorf	—	10	Unterweißbach	15	4
Neuhaldensleben (Gubbe)	17	8	Unterföddig	5	—
do. (Thonwaaren- fabrik Uffrecht)	5	1	Bordamm-Triepen	22	4
			Baldenburg	94	11
			Reiden	18	1
			Wengarten	—	10
			Walsassen	—	9
zu übertragenden	741	123	Summe	1268	363
					14*

An der Abstimmung beteiligten sich 1684. Für die Aufnahme stimmten 1268, dagegen 363, während die mit * bezeichneten 36 nur für Aufnahme Derjenigen stimmten, welche bei der Angelegenheit nicht beteiligt oder später dort in Arbeit getreten sind. 16 enthalten, 1 ungültig.

Das Dreherpersonal Rehau ist demnach in unseren Verband aufgenommen und zahlt vom 1. Januar 1887 Reiseunterstützung.

Wir bitten zugleich um **pünktliche** Einsendung der Fremdenlisten am 1. Januar 1887.

Mit kollegialischem Gruß
der Vorort.

C. Lorenz,
Voritzender.

D. Zieger,
Schriftführer.

Literarisches.

Urtheil der „Leipziger Zeitung“. Von der vierten Auflage des Meyers'schen Konversations-Lexikons (Leipzig, Verlag des Bibliographischen Instituts) liegt nunmehr der sechste Band vor, welcher von „Faidit“ bis „Gehilfe“ reicht und mit 19 Illustrationsbeilagen und 266 Abbildungen im Text versehen, abermals erfreuliches Zeugniß ablegt für den Fleiß und die Sorgfalt, welche die Redaktion dieses Konversations-Lexikons der neuesten Auflage desselben zugewandt hat. Von größeren Artikeln verdienen besonders die über Fernsprecher, Festung, Firslerne, Frankreich, Französische Literatur, Freimaurerei und Gase rühmend hervorgehoben zu werden; es sind das theils echt wissenschaftliche und dabei doch in der Form populär gehaltene Abhandlungen, welche dem großen Publikum ganze dicitelbige Spezialwerke zu ersetzen vermögen. Das Material der allerneuesten Zeit für die einzelnen Artikel ist gewissenhaft benutzt worden. Wie reich dabei die Illustrationen auch in diesem Band vertreten sind, zeigen schon die eingangs erwähnten Zahlen, und wir verweisen, um nur ein Beispiel der Textabbildungen zu geben, ganz besonders wieder auf den Artikel „Festung“, der allein durch nicht weniger als 25 kleinere und größere Abbildungen illustrirt wird und auch dem Laien, soweit dies möglich und überhaupt zugänglich ist, einen Begriff vom Wesen dieses Gegenstandes gibt. Von den Vollbildern verdienen namentlich die drei in schönem Chromodruck musterhaft ausgeführten Flaggen-Fahnen Erwähnung, von denen die erste die internationale Flagge, die zweite diejenige des Deutschen Reichs und die dritte die Flagge vor Augen führt. Ebenso ist die Chromodruck-Fahne „Gangbildungen“ eine ganz vorzügliche Leistung. Meyers' Konversations-Lexikon entspricht sonach auch in seinem neuesten Bande dieser ganzlich ungedruckten vierten Auflage allen, selbst sehr hochgeputzten Ansprüchen, die man an ein solches Unternehmen stellen kann, und verdient einen Ehrenplatz in jeder Hausbibliothek wie auf dem Weihnachtsstisch aller Gebildeten.

Verbands-Nachrichten.

§ Altwasser. Ortsversammlung vom 20. November 1886. Der Vorsitzende Herr Florisch eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr; anwesend waren 60 Mitglieder. 1. Unter Geschäftlichem wurden angemeldet August Jakob, Franz Grospietzsch, Heinrich Gahn, Paul Danko, Heinrich Hoffmann, überstelt Joseph Winkel von Stanowitz nach hier, und Karl Kommer von Frankfurt nach hier, ausgeschieden Oskar Kämmler, Georg Leber, Johannes Czerny. Ferner wurde ein Antrag von Ortsverban- der Versammlung unterbreitet, auch dieses Jahr zur Weihnachtsfeier

etwas beizusteuern, und bewilligte die Versammlung 20 Ml. Sodann er- stattete der Vorsitzende Bericht über das Stiftungsgeld in Gottesberg. 2. Bei Abstimmung über die Vorlage betr. Unterstützung bei Arbeitslosigkeit waren 47 Stimmen dafür, 12 dagegen, 1 enthalten. 3. Ein Stiftungsgeld zu feiern wurde vorläufig abgelehnt. In Erledigung einer Beschwerte schloß die Versammlung. — Hierauf Mitgliederversammlung. 1. Unter Ge- schäftlichem wurden obgenannte Herren an- und abgemeldet. Punkt 2 er- leitete sich und schloß die Versammlung um 10 Uhr.

Oskar Feiner, Schriftführer.

§ Sahl. Die Ortsversammlung vom 27. November wurde vom Vorsitzenden zur festgesetzten Zeit eröffnet. Es waren wie gewöhnlich bloß der Vorsitzende und zwei weitere Ausschussmitglieder anwesend. Zu Punkt I. der Tagesordnung, Besprechung und Abstimmung über die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, wurde beschlossen, wegen der geringen Mitgliederzahl in der Versammlung sich der Abstimmung zu enthalten. Bei Punkt II. Rechnungs- abschluß vom III. Quartal, wurde beschlossen, den Abschluß baldmöglichst fertigzustellen und den Revisoren vorzulegen, welche in der nächsten Ver- sammlung darüber zu berichten haben. Punkt III. Vorstandswahl, konnte infolge des geringen Besuchs nicht stattfinden, da nur Ausschussmitglieder anwesend waren, und muß der Verein daher von dem früheren Vorstand weiter geleitet werden. Zu Punkt IV wurde beschlossen, die „Kasse“ vom IV. Quartal aus dem Bildungsfond zu bezahlen. Hierauf Schluß der Ver- sammlung.

Oskar Feiner, Schriftführer.

§ Neuleiningen. Ortsversammlung vom 28. November 1886. Da der erste Vorsitzende durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, eröffnet dessen Stellvertreter Herr Kohl die Versammlung und wird sogleich zur Tagesordnung übergegangen. Punkt I. Berathung und Abstimmung über die Unterstützungsvorlage. Ueber diesen wichtigen Punkt wird viel gesprochen, überhaupt der Paragraph betreffend die dreijährige Karenzzeit erregte viel Anstoß, so daß es schien, als wollte sich die Versammlung abschneidend ver- halten, jedoch nach weiteren Erörterungen änderten sich die Meinungen und als hierauf zur Abstimmung geschritten wurde, stimmten alle Anwesenden (neun Mann) für die Vorlage. Punkt II. Kassenbericht. Die Ortsvereins- kasse hatte eine Einnahme von Ml. 17,58, die Ausgaben betragen Ml. 16,44, Bestand Ml. 1,11. Die Einnahmen der Kranken- und Begräbniskasse be- trugen Ml. 66,41, Ausgabe Ml. 63,48, Bestand Ml. 2,93. Da somit nichts vorlag folgt Schluß der Versammlung.

O. Spatz, Schriftführer.

§ Rehau. Ortsversammlung vom 28. November 1886. Tages- ordnung: 1. Kassenbericht pro 3. Quartal, 2. Abstimmung über die Vorlage betr. Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, 3. Innere Vereinsangelegenheiten, 4. Anträge u. Punkt 1. Gewerkevereins-Einnahme 17,30 Ml., Ausgabe 17,26 Ml., bleibt Bestand 0,04 Ml. Zuschußkasse: Einnahme 15,69 Ml., inkl. Bestand, Ausgabe 2,52 Ml., bleibt Bestand 13,17 Ml. Die Kasse wurde in Richtigkeit befunden und der Kassirer entlastet. Punkt 2 ergab 10 Stimmen für die Vorlage, 2 Mitglieder sind nicht erschienen, 3 Aus- wärtige konnten nicht teilnehmen. Zu Punkt 3 theilt der Kassirer mit, daß das Mitglied Weller jetzt zu unserem Ortsverein übergetreten ist, nachdem derselbe seine Legitimation beigebracht und Kasse gezahlt hat. Sodann rügt die Versammlung, daß Mitglied Weller, ohne Mittheilung an den Ausschuss mit dem Generalrath korrespondirt und die Wiederaufnahme der f. H. wegen Streikbruchs ausgeschlossenen Mitglieder betreiben will. Zu diesem beabsichtigt die Versammlung, auch im äußersten Falle gegen die Wiederaufnahme der Betreffenden einzutreten, da dieselben, abgesehen von obigem Falle, ver- schiedentlich gegen das Statut verstoßen haben und zwar in größtlicher Weise. Ueber diese Sache soll dem Generalrath Spezialbericht zugehen und wird der Schriftführer hiermit beauftragt. — Joh. Blunther trat am 6. d. M. der Kranken- und Begräbniskasse bei. Zu 5 wird nochmals gewünscht, den Generalrath zu ersuchen, in nächster Zeit, wenn irgend möglich, die Karenz- zeit bei Arbeitslosigkeit abzukürzen. E. H. Frabe, Schriftführer.

§ Rosenau-Passau. Ortsversammlung vom 29. November 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Wilcke im Lokale des Herrn Georg Glender in Anwesenheit von 15 Mitgliedern Abends 8 Uhr er- öffnet. Als erster Punkt wurde die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit be- rathen. Sämmtliche Mitglieder stimmten gegen die Vorlage. Zu § 2 der Vorlage beschloß man, noch besonders zu erwähnen, daß sich die Mitglieder durchaus nicht veranlaßt sehen, denselben zu unterstützen, indem ein Orts- verein, wie z. B. der unfrige, nachdem wir jetzt schon unterstützungsberechtigt sind, diese Berechtigung mit Inkrafttreten der Vorlage wieder verlieren würde und also noch weitere zwei Jahre sozuagen ins Blaue hinein zahlen müßte. Zu Punkt 2 wurde das am 26. ds. Mts. eingelaufene Schrift- stück betr. Müller vorgelesen. Die Recherchen ergaben folgendes Resultat: Müller war bis zum Juni Mitglied des Gewerkevereins, von da ab hörten seine Zahlungen auf, weil er nach Aussage seiner Frau schon einen Monat krank sei. Laut Bekanntgabe unseres Chefs vom 22. ds. Mts. hat Müller seinen Prozeß mit unserer Fabrike-Krankenkasse verloren. Wir als seine Kollegen können ihm das Zeugniß ausstellen, daß er arbeitsbechränkt ist, und haben das größte Mitleid mit ihm. Die bedrängte Lage des Müller macht es uns zur Pflicht, denselben zu unterstützen und eine Aufnahme des Wittwengeldes der Frau Müller in die „Kasse“ dem Generalrath zu empfehlen. — Mitglied U. Staeber ist von Walsassen nach Rosenau überredet. Schluß der Versammlung 10 Uhr. W. Groß, Schriftführer.

§ Golditz. Ortsversammlung vom 4. Dezember 1886. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 3 Mitgliedern Abends 8 Uhr eröffnet. Die Unterstützungsvorlage wurde einstimmig angenommen, indem alle 3 Mitglieder dafür stimmten. Sodann wurde die Wahl des Ausschusses

*) Das sind in der That höchst traurige Zustände! Daß der alte Vor- stand ohne Wiederwahl weiter funktioniert, ist unserer Meinung nach abgesehen gar nicht zulässig. Die Mitglieder müssen dazu gebracht werden können, einen neuen Vorstand zu wählen und dieser muß voll und ganz seine Pflicht thun, um eine Besserung der Verhältnisse in Sahl herbeizuführen. Andernfalls ist die Auflösung besser als wir ein derartiges Schicksal.

Die Redaktion.

**) Hier liegt wieder eine durchaus falsche Annahme vor, auf Grund deren die Genossen gegen die Vorlage gestimmt haben! Die Annahme- nahme der Unterstützung in Rothfalle, sowie auf Grund von § 39 und 41 des Statuts, ferner des Wittwengeldes u. s. w. könnte doch nach wie vor nach Abwägung der Mittelverhältnisse erfolgen, nur in Folge des § 43 des Statuts und der sog. gewöhnlicher Arbeitslosigkeit, die wieder noch gar nicht unterstüpft wird, würden 3 Jahre Karenzzeit gelten. Die Red.

erledigt und am Schluß vom Kassirer mitgetheilt, daß das Mitglied S. Peters sich auf Wanderschaft abgemeldet hat. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

Wilh. Höfgen, Schriftführer.

§ Fürstberg. Ortsversammlung vom 4. Dezember 1886. Der Vorsitzende Herr Dieloff eröffnet die Versammlung Abends 1/9 Uhr in Anwesenheit von 19 Mitgliedern. Tagesordnung: 1. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage, 2. Ausschuß-Neuwahl, 3. Vorschläge des Ausschusses betr. der Weihnachtsbescheerung und endgültige Beschlußfassung über dieselbe. Da beide Schriftführer entschuldigt fehlen, wird Unterzeichneter für diesen Abend gewählt. Nach einer eingehenden Debatte wird der erste Punkt erledigt, indem für die Vorlage alle 19 Mitglieder stimmen. Zum 2. Punkt wurde die Ausschuß-Neuwahl vorgenommen. Zum 3. Punkt wird vom Kassirer Bericht erstattet über die angemeldeten Kinder und die bis jetzt eingegangenen freiwilligen Beiträge, auch wird noch beschlossen, dem Bildungsfond einen Betrag von 15 Mk. zur Weihnachtsbescheerung zu entnehmen. Es wird eine Kommission gewählt, der das Arrangement übertragen wird. Als Lokal wird der Mäterische Saal bestimmt. Angemeldet haben sich im Gewerbeverein Karl Wichmann und Karl Hagedorn. — In der Mitglieder-Versammlung werden die Vorschläge zur örtlichen Verwaltung erledigt und bei Neuwahl der Krankenkassirer Gustav Ohm wieder und Karl Kreikemeier neugewählt. Schluß der Versammlung 11 1/2 Uhr.

Georg Recht.

§ Neuhaus. Ortsversammlung vom 4. Dezember 1886. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Abends 9 Uhr in Anwesenheit von 10 Mitgliedern eröffnet. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Abstimmung über die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit vorgenommen. Das Resultat derselben ergab, daß sämtliche 10 anwesenden Mitglieder für die Vorlage stimmten. — Sodann wurde die Wahl der Vorstände für das Jahr 1887 erledigt und das Resultat derselben durch Formular dem Hauptschriftführer eingesandt. Nachdem noch die zunächst abzuhaltende Versammlung bestimmt, wurde die Sitzung um 12 Uhr geschlossen. Benj. Kempt, Schriftführer.

§ Schreiberhau. Ortsversammlung vom 5. Dezember 1886. Der Vorsitzende Herr Nullich eröffnet Abends 7 1/2 Uhr die Versammlung. Bei der Abstimmung über die Vorlage betreffend Arbeitslosenunterstützung, wird die Vorlage zunächst nochmals genau besprochen und äußert sich die Versammlung folgendermaßen: Es ist zu bedauern, daß so viele Ortsvereine fast gänzlich gegen die Vorlage stimmen; im Grunde genommen müßte die Einführung derselben als einer der wichtigsten Schritte der Gewerbevereinsbewegung betrachtet werden. Sollten sich Mängel in der Vorlage befinden oder später herausstellen, so würde ja fortwährend daran gearbeitet werden, dieselben zu verbessern oder zu beseitigen. Es wird zur Abstimmung geschritten und das Resultat ergab 25 Stimmen für die Vorlage und keine gegen. — Der Kassenbericht pro III. Quartal 1886 ergab: Ortsvereins-Einnahme 91,73 Mk., Ausgabe 91,73 Mk., Bestand —. Zuschuß-Kasse: Einnahme inkl. Bestand 41,38 Mk., Ausgabe 20,13 Mk., Bestand 21,25 Mk. Kranken- und Begräbnis-Kasse: Einnahme inkl. Bestand 154,07 Mk., Ausgabe 74,33 Mk., bleibt Bestand 79,74 Mk. 50 Mk. vom Bestande sind an die Hauptkasse eingeschickt worden. Da der Revisor alles in bester Ordnung befand, wird dem Kassirer Decharge erteilt. — Bei der Wahl der Delegierten zum Ortsverband meldeten sich die Herren Glasmaler Nullich und Fabrikarbeiter E. Mattern freiwillig. — Sodann wurden die Vorstandswahlen (auch in der örtl. Verwaltungsstelle) erledigt und die Versammlung geschlossen. E. Kauthe, Schriftführer.

§ Unterlößitz. Ortsversammlung vom 11. Dezember 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 11 Mitgliedern um 8 Uhr Abends eröffnet und zunächst die Wahl der neuen Vorstände erledigt, nach dieser Abstimmung über die Unterstützungsvorlage. Dafür waren 11 Mitglieder, dagegen keins. — Unter Verschiedenes berichtet der Kassirer, daß das Mitglied Wankenberg bereits wieder in Arbeit wäre und wird demselben nur für die drei arbeitslosen Wochen die Unterstützung gezahlt. Schluß der Versammlung 9 Uhr. Franz Wanderer, Schriftführer.

Anflücher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerbeverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

a) unter dem 4. September 1886:

Koßlau: Urban, Buchwald;

b) unter dem 4. Dezember 1886:

Althaldensleben: Riemann, Engel, Pfennig; Moabit: W. Klose;

c) unter dem 11. Dezember 1886:

Dresden-Neust.: M. Vehnert; Schreiberhau: A. Anton.

2) In den **Gewerbeverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Koßlau: Willeit, Weimer; Rupp: Murrmann, Sachs, Endner, Schirmer; Schramberg: H. Duhl, H. Häberle; Eisenberg: F. König.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerbeverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:
Rahhütte: Martin (gest.), Amm, Tiefenfurt: Wunzig; Sonn-Devens (gest.).

2) Aus **Gewerbeverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:
Tiefenfurt: Hoffmann; Althaldensleben: Klaus (gest.), Bruggemann.

3) Aus dem **Gewerbeverein**:
Langwiesen: Glücker; Schreiberhau: Kraus; Rosenau-Passau: Daibl, Prehner, Rohmeis, Sommer, Dietrich, Müller, Beck.

Verichtigung. In Nr. 50 d. Bl. ist von Neuhausleben irrthümlich Lindemann als aus dem Gewerbeverein ausgeschieden veröffentlicht; L. ist noch Mitglied. Das in Nr. 26 der „Anzeige“ in Moabit aufgenommene Mitglied Leiser ist nicht in die Kranken- und Begräbniskasse, sondern in die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse aufgenommen.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Leys I,
Vorsitzender.

A. Wüschow,
Sapfführer.

Georg Leys,
Hauptschriftführer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Althaldensleben.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 18. Dezember, Abends 8 Uhr bei Herrn Hebestreit. 1. Wahl des Vorstandes. 2. Anträge und Beschwerden. — Danach Versammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung.

Hermann Moldenhauer, Schriftführer.

* **Altwater.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 18. Dezember, Abends 8 Uhr im „Eisernen Kreuz“. 1. Geschäftliches. 2. Neuwahl des Ausschusses. 3. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Mitglieder-Versammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung. — Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, sämmtlich zu erscheinen.

Weslar Zeiner, Schriftführer.

* **Königszell.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 18. Dezember. 1. Geschäftliches. 2. Neuwahl des Ausschusses. 3. Bericht der Krankenkassirer. 4. Anträge und Beschwerden. — Es wird ersucht, zahlreich zu erscheinen.

NB. Am **Sonntag**, den 19. Dezember, wird ein Vortrag vom Oberlehrer Herrn Grundmann aus Larnowitz D. Sch. gehalten werden. Gäste haben Zutritt.

Hr. Leibig, stellv. Schriftführer.

* **Oberhausen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 19. Dezember, Morgens 11 Uhr im Vereinslokal. 1. Beitragszahlung. 2. Aufnahme. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Anträge und Beschwerden.

Herrn Pöppinghaus, Schriftführer.

Moabit. Ortsversammlung am **Montag**, den 20. d. M., Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. 1. Berichte u. über die bevorstehende Weihnachtsbescheerung. 2. Neuwahl. 3. Verschiedenes. 4. Aufnahme u. — Alsdann Krankenkasse. 1. Geschäftliches. 2. Neuwahl. 3. Aufnahme u. — Zahlreiches Erscheinen ist wegen des 1. und 2. Punktes in der Ortsversammlung besonders erwünscht.

G. Leys II, Schriftführer.

* **Petersdorf.** Ortsversammlung am **Dienstag**, den 21. Dezember, Abends 8 Uhr in Blasigs „Gasthof zur Sonne“. — Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder in der Versammlung wird gebeten.

Eduard Bischoff, Schriftführer.

* Ortsverein Zophienau.

Die Mitglieder werden ersucht, zu der am **Sonntag**, den 19. Dezember, Nachmittags 1/5 Uhr stattfindenden **Weihnachtsbescheerung** mit ihren Familien recht zahlreich zu erscheinen, indem ein recht schöner Familienabend damit verknüpft sein wird. Die Feier findet wiederum in der hiesigen Bräueret statt.

H. Anlauf, Schriftführer.

Sterbetafel.

Dresden. Ernst Kirbach, Oberdreher, 48 Jahre, 16 Tage alt, gest. am 11. d. M. in Folge einer Kehlkopfkrankheit. Letzte Krankheitsdauer 10 Tage.

Althaldensleben. Bernhard Klaus, geb. in Althaldensleben am 28. Februar 1861, gest. am 20. November 1886 an Lungenschwindsucht. Letzte Krankheitsdauer 19 Wochen. Mitglied des Gewerbevereins und der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse.

Dresden. Ernst Hausotter, Steingutdreher, 40 Jahre alt, gest. am 4. Dezember an Lungenschwindsucht und Gehirnentzündung. Letzte Krankheitsdauer 6 Monate 1 Woche.

Rahhütte. Franz Martin, Porzellanarbeiter, geb. am 5. August 1863, gest. am 6. Dezember 1886 an Lungengeschwür. Letzte Krankheitsdauer 22 Wochen.

Meißen. Alb. Euntched, Porzellan-Dreher aus Tillowitz, 41 Jahre 8 Monate alt, gest. am 4. Dezember 1886 an Gehirnschlag. Mitglied des Gewerbevereins u.

Briefkasten der Redaktion.

Seeliger-Vollstedt. Versammlungsanzeige für den 11. d. M. ging erst Donnerstag hier ein, also als das Blatt bereits fertig war. — **Red.-Fürstberg.** Das Protokoll vom 30. Oktober haben wir als verspätet zurückgestellt.

Anzeigen.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Sieben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung

ALIX BERS

KONVERSATIONS-LEXIKON

VIerte Auflage

Bibliographisches Institut in Leipzig

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzhände à 10 Mark.

* Arbeitsmarkt.

— **Lücker-Maler** —

die im Febern betriebe thätig sind, haben Wohnende Beschäftigung außer dem Hause. Adressen erbitten unter X. 18. Postamt 45.